

Preis vierteljährlich
in Neuenbürg M 1.65.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M 1.65; im sonstigen
inländischen Verkehr
M 1.75;
hiera 30 % Postgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und in Neuenbürg die
Nachbarn entgegen.
Telegraphische Adressen:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 M
bei Auskunftsverteilung
durch Geschäftsbesorger
Kellner, Zeile 20 M.
Bei längerer Aufnahme
entsprechende Ermäßigung,
der im Falle des Nicht-
vertrages, einseitig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telegraphische Nachrichten
siehe Beschriftung über dem
Briefkasten.

Nr 259.

Neuenbürg, Montag den 5. November 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 3. Nov. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Regen und Nebel schränken die Gefechts-
tätigkeit bei fast allen Armeen ein.

In Flandern unterhielt der Feind starkes
Feuer auf die Stadt Dirmuiden und ihre An-
schlußlinien.

In der Nacht vom 1. auf 2. Nov. haben wir
die schon längere Zeit beabsichtigte Verlegung
unserer Linien am Chemin-des-Dames ohne
Störung zu Ende geführt. Alle Bewegungen
blieben dem Feind verborgen, der bis gestern
mittag noch lebhaftes Feuer auf die von uns
aufgegebene Stellung unterhielt.

Am Rhein-Marne-Kanal wurden bei einem
Erkundungsstich nordamerikanische Soldaten
gefangen eingebracht.

Unsere Flieger haben in der Nacht vom
1. auf 2. Nov. London, Chatham, Ramsgate,
Margate und die Stadt Dünkirchen mit Bomben
angegriffen. Starke Brände ließen auf gute
Wirkung schließen.

In den letzten Tagen vermehrten von unsern
Kampffliegern die Zahl ihrer Luftstöße: Leutn.
Müller auf 32, Bismarck auf 23,
Leutn. Böhm auf 21, Leutn. Bongarz auf 20.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Dünaburg, Smorgorn, Baranowitsch
und am unteren Ibrucz lebte die Feuerstät-
tigkeit auf.

An der mazedonischen Front schwoll der
Artilleriekampf östlich des Wardar zu erheblicher
Stärke an.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Bis jetzt sind über 200000 Gefangene und
mehr als 1800 Geschütze gezählt. Die Beute an
Maschinengewehren, Minenwerfern, Kraftwagen,
Wagen und sonstigem Heeresgerät hat sich noch
nicht annähernd feststellen lassen.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 4. Nov. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern:

In Flandern spielten sich bei örtlicher Feuer-
steigerung längs der Yser und nordöstlich von
Ypern kleinere Infanteriekämpfe bei Passchen-
daele ab. Wir verbessereten durch Vorstoß unsere
Linien und wiesen an mehreren Stellen englische
Zeilangriffe zurück.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Am Oise-Aisnekanal und längs des Ailette-
grundes lebhafteste Artilleriekämpfe und erfolg-
reiche Gefechte unserer Vortruppen mit feindlichen
Aufklärungsabteilungen.

Auf dem Ouiser der Maas verwickelte sich der
tagsüber lebhafteste Feuerkampf am Abend zwischen
Samogneux und Bezonvaux. Unsere zusammen-
gefaßte Abwehrwirkung hielt einen am Chammewald
sich vorbereitenden Angriff der Franzosen nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

An der Straße Riga-Wenden wurden russi-
sche Streifabteilungen bei Segewald zersprengt.

Mazedonische Front:

Der seit Tagen starke Artilleriekampf zwischen
Wardar und Doiransee dauerte gestern an.
Bisher sind nur englische Teilvorschiebe erfolgt,
die von den bulgarischen Sicherungen abgeschlagen
wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Längs des Tagliamento Artillerietätigkeit
von wechselnder Stärke.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 4. Novbr., abends. (WTB. Amtlich.)
Bis jetzt liegen Meldungen über größere Kämpfe
von keiner Front vor.

Neue U-Boots-erfolge.

Berlin, 3. Nov. (Amtl.) Durch die Tätigkeit
unserer U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegs-
schauplatz neuerdings 17000 Bruttoregistertonnen
vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden
sich 5 Dampfer, die sämtlich Kohlen geladen hatten.
Zwei dieser Dampfer waren bewaffnet und eng-
lischer Nationalität.

*

Berlin, 4. Nov. (Amtl.) Neue U-Boots-erfolge
im Sperrgebiet um England 15000 Bruttoregister-
tonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden
sich 3 bewaffnete Dampfer. Einer davon war eng-
lischer Nationalität.

Eines unserer Unterseeboote griff am 7. Oktbr.
in westlich der Stadt Tripolis beobachtete Kämpfe
zwischen Landesbewohner und Italiener mit seiner
Artillerie ein und nahm italienische Truppen mit
gutem Erfolg unter Feuer. Am 16. Okt. beschloß
das gleiche Unterseeboot wirkungsvoll Befestigungs-
anlagen von Goms (Tripolis).

Ein anderes U-Boot führte im Schwarzen Meer
eine Beschießung des von russischen Truppen besetzten
Ortes Traupje aus und versenkte einen mit Munition
beladenen Transporter.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 4. Nov. (WTB. Amtl.) Ein kleiner
deutscher Hilfskreuzer, Kommandant Kapitänleutnant
der Reserve Lauterbach, ist am 2. November im
Rattogatt nach tapferer Gegenwehr von einer Ueber-
macht von 6 feindlichen Kreuzern und 9 großen
Torpedobootszerstörern versenkt worden. Der eng-
lische Bericht meldet die Vernichtung von 10 Pa-
trouillenfahrzeugen. Dies entspricht nicht den Tat-
sachen. Deutsche Kriegsfahrzeuge werden außer
dem genannten Hilfskreuzer nicht vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rundschau.

Berlin, 3. Nov. (WTB.) Wie wir hören,
wird der Reichskanzler und preussische Ministerprä-
sident Graf Hertling nicht erst am 3. Dezember,
sondern schon etwas zeitiger, am 22. November,
Gelegenheit nehmen, sich im Reichstag einzuführen.

Berlin, 3. Nov. Graf Hertling hat, bevor
er seine Berufung zum Kanzler annahm, bekanntlich
mit den einzelnen Parteiführern eingehende Rück-
sprache gepflogen, und man erzählt sich in Berliner
politischen Kreisen, daß das Ergebnis dieser Unter-
haltungen zu einer eigenartigen Feststellung berech-
tigt. Es soll sich nämlich ergeben haben, daß selbst
hervorragende Befürworter der Mehrheitsentschließung
vom 19. Juli sich nicht mehr bereitfinden,
diese Entschließung zu verteidigen. Sie dachten
nicht im geringsten daran, Hertling auf diese Rund-
gebung zu verweisen, wie es seinerzeit mit Dr.
Michaelis geschah ist. Die veränderte politische
und militärische Lage und schließlich die Einsicht,
daß die Gegner auch durch diese Rundgebung dem
Frieden nicht geneigter geworden sind, hat auch sie

die Bedeutungslosigkeit der Entschließung erkennen
lassen. Dagegen vertreten sie die Ansicht, daß die
Antwort an den Papst in der Dehnbarkeit, die ihr
gegeben werden kann, sehr wohl als Grundlage für
Hertlings Friedenspolitik gelten müsse. Und sie
waren beruhigt, von Hertling zu hören, daß er sich
gerne den Grundrissen dieser Antwort anpassen
wolle. Dieses Eingeständnis, von dem sich nur die
Sozialdemokraten ausschlossen, ist insofern von Be-
deutung, als es der Mehrheit das Recht nimmt,
weiter gegen die Vaterlandspartei zu wüten, die
sich sofort den Standpunkt einnahm, zu dem sich die
Schöpfer der Rundgebung jetzt notgedrungen auch
bekennen.

Stockholm, 4. Nov. (WTB.) Die Blätter
bringen anlässlich der Lösung der Kanzlerkrise neue
eingehende Betrachtungen über die innerpolitische Lage
in Deutschland und die bisherige Staatsmännliche
Laufbahn des siebenten Reichskanzlers, dessen reiche
parlamentarische Erfahrung günstige Aussichten für
eine Zusammenarbeit mit der Volksvertretung er-
öffnen. Die Blätter führen frühere Äußerungen
des Grafen Hertling über die Kriegsziele an und
erblicken in dem neuen Reichskanzler, trotzdem auch
die deutsche konservative Presse ihn mit Befriedigung
begrüßt, einen Anhänger des Verständigungs-
friedens.

Zürich, 3. Nov. Die römische Tribuna meldet,
23 italienische Gemeindevertretungen sandten an
General Cavourna Glückwunschtelegramme zur erfolg-
reichen Abwehr gegen den in Italien eingebrochenen
Feind. (?) — Der Pariser Matin meldet aus dem
italienischen Hauptquartier: Vor 4-5 Wochen ist
keine neue italienische Offensive möglich. Die
artilleristische Neuanschaffung des italienischen Heeres
kann kaum bis Ende November einigermaßen abge-
schlossen sein. (Der Gedanke an eine Offensive in
4-5 Wochen und die Glückwunschtelegramme an
Cavourna sind einander ebenbürtig.)

Bern, 4. Nov. Schweizer Blätter melden aus
Paris: Zum Oberkommandanten für die französisch-
englische Hilfsarmee in Italien ist General Foch
bestimmt worden.

Paris, 4. Nov. (WTB. Ag. Havas) Pain-
levé und Lloyd George sind heute nach Italien
abgereist.

Basel, 4. Nov. Der Schweizer Pressegraph
meldet aus London: Die Vorstellungen der Entente
mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit eines Ein-
greifens Amerikas mit starken Kräften an der Front
wurde von dem Kriegsdepartement dahin beant-
wortet: Die Entente müsse sich bis Anfang 1919
auf den Abnutzungskrieg beschränken, damit Amerika
Zeit für seine Rüstungen habe.

Washington, 2. November. (WTB. Central
News.) Die Vereinigten Staaten haben England
435 Millionen Dollars geliehen.

Konstantinopel, 2. Okt. (WTB. Agentur
Milli.) Die deutschen Tageschriftsteller und Zei-
tungsverleger besuchten die Yeni-Moschee, den Roten
Halbmond, sowie die Nähstube der Damen vom
Roten Halbmond. Am Nachmittag wohnten sie der
Eröffnung des Parlamentes bei. Dann wurde
ihnen vom Komitee der nationalen Verteidigung ein
Tee verabreicht. Am Abend besuchten sie eine tür-
kische Vorstellung der Truppe des türkischen Kon-
servatoriums.

Konstantinopel, 3. Nov. Die deutschen Tages-
schriftsteller machten auf Motorbooten einen Aus-
flug auf den Bosphorus und besuchten die Gerberei
von Beicor, wo ihnen ein Frühstück geboten wurde.
Am Abend wohnten sie einem ihnen zu Ehren in
der deutschen Botschaft veranstalteten Empfang bei
und begaben sich dann in den Klub Teutonia.

Berlin, 2. Nov. Wie der „Berl. Lok. Anz.“
erfährt, sollen viele Härten der Fahrpreiserhöhung
für Schnellzüge, die dazu führen, daß bei kleinen
Preisunterschieden der Fahrkarten unter Umständen
um 10 M. teurere Ergänzungskarten erforderlich
sind, infolge einer Anordnung der sächsischen Re-
gierung gemildert werden.



Württemberg.

Stuttgart, 3. Nov. Der König hat den Gutsbesitzer Andreas Graf auf dem Seegartenhof, Gemeinde Königsbrunn, O.A. Heidenheim, für die Dauer der laufenden Landtagsperiode als Vertreter der Landwirtschaft zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt.

Zu der Ernennung des Grafen von Hertling zum Reichskanzler schreibt der „Staatsanzeiger“: Der Augenblick, da Graf Hertling sein neues Amt übernimmt, steht im Zeichen des jüngsten strahlenden Sieges unseres Heeres. Zu diesen kriegerischen Erfolgen bedarf Deutschland im Innern mehr als je feste Geschlossenheit. Die Bundesregierungen werden dem von dem Deutschen Kaiser in sein hohes Amt berufenen neuen Kanzler das volle Vertrauen entgegenbringen, dessen er für sein schweres Amt bedarf. Möge sein Wirken dem deutschen Vaterlande zum Heile sein. Der scheidende bisherige Reichskanzler Dr. Michaelis darf unseres wärmsten Dankes für seine von selbstloser Vaterlandsliebe getragene Wirksamkeit versichert sein.

Stuttgart, 2. Nov. Auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Felix Marquart hat das preuß. Kriegsministerium in der Frage der Lebensmittellieferungen aus dem Felde in die Heimat folgende Auskunft gegeben: Da bei den heutigen Ernährungsvhältnissen jede Zufuhr von Lebensmitteln nach der Heimat nur erwünscht sein kann, ist mit Zustimmung der in Betracht kommenden Behörden seit Februar des J. den Heeresangehörigen gestattet worden, die in den besetzten Gebieten (mit Ausnahme des Generalgouvernements Belgien) für den eigenen Bedarf aufgelaufenen Nahrungsmittel in die nächsten Angehörigen in die Heimat zu senden. Zunächst waren Pakete bis zu 5 Kilogramm zugelassen; seit Mitte September d. J. ist das Höchstgewicht auf 10 Kilogramm festgelegt.

Stuttgart, 3. Okt. Auf der Fahrt zu den Vorderen seiner kämpfenden Truppen ist am 23. Okt. kommandierender General, Generalleutnant v. Berrer durch ein feindliches Infanteriegeschütz getötet worden. Mit ihm ist wiederum einer der hervorragendsten württ. Generale vor dem Feinde gefallen. Es ist noch allen bekannt, daß er bei der Einnahme von Riga an der Spitze eines preussischen Armeekorps sich besonders ausgezeichnet und dafür den Orden Pour le mérite erhalten hat. Geboren am 8. Sept. 1857 in Untertochen, trat er 1876 in das Gren.-Regt. in Stuttgart ein. General v. Berrer stand im 60. Lebensjahr und war früher Führer der 52. Infanteriebrigade und der 31. Division (Saarbrücken).

Stuttgart, 2. Nov. Der Tarifausschuß der Deutschen Buchdrucker hat festgestellt und anerkannt, daß unter Berücksichtigung der enorm gestiegenen Herstellungskosten für Herstellung von Druckmaschinen ein Abschlag von mindestens 100% auf die im Buchdruckerpreisverzeichnis festgelegten Preise berechtigt und erforderlich ist und daß überdies die Papierpreise eine zur Zeit bis zu 500% und mehr betragende Steigerung erfahren haben. Aus allen diesen Gründen hat der Tarifausschuß unter voller Zustimmung der Gehilfenmitglieder beschlossen, daß die in der Tarifgemeinschaft vereinigte Prinzipalität bei Durchführung der vom Tarifausschuß genehmigten Druckpreise mit allen der Tarifgemeinschaft zu Gebote stehenden Mitteln nachdrücklich zu unterstützen sei.

Stuttgart, 2. Nov. Unter den in einer Bekanntmachung des Kultusministeriums im Staatsanzeiger genannten Kandidaten, die die württ. erste Dienstprüfung für das humanistische Lehramt bestanden haben, befindet sich auch erstmals eine weibliche Studierende: Fräulein Luise Hipp, aus Stuttgart, die Tochter des vor kurzem gestorbenen Journalisten Gustav Hipp.

Stuttgart, 3. Nov. Der Verkehr auf dem Obstgroßmarkt steht wieder, nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung im Zeichen der Kampfbildung. Die spärlich erscheinenden Anlieferer werden mitunter ihrer Ware im ersten Anblich übertrumpft. Der Handel außerhalb des Marktes blüht dagegen wieder mehr auf; er ist der Kontrolle entzogen und Preisüberforderungen finden hier vom laienhaften Publikum weitestgehende Unterstützung.

Am. 31. Okt. Die Gewerkschaften haben mit Hilfe der Stadt und größerer Fabriksbetriebe, die zusammen 4100 Mt. beisteuerten, am 1. Okt. n. J. im Gewerkschaftshaus eine Speisegemeinschaft eingerichtet, die Essen sowohl über die Straße als an Gassen zur Mittagzeit und abends abgab. Während es anfangs nur durchschnittlich 100 Mittagsgäste waren, sind es deren bald 300 und darüber geworden, im ganzen wurden 84364 Mittag-

eisen zu 60 Pfg. und 42330 Abendessen abgegeben. Geschäftlich schließt das Unternehmen, deren es mehrere hier gibt, bei 69975 Mt. Einnahmen mit einem Ueberschuß von 4313 Mt. ab.

Ellwangen, 3. Nov. Nach dem Bekanntwerden der Siege der Deutschen und Oesterreicher über die Italiener in Triaul, äußerte sich ein bei dem Bau des Krankenhauses in Ellwangen beschäftigter Italiener, wohl Freunde, sehr brauche er sich doch nicht mehr bei der Polizei zu melden, da er nunmehr auch Deutscher sei; denn die Deutschen hätten seinen Heimatsort eingenommen.

Mühlacker, 4. Nov. Auf der Bahnstrecke Pforzheim Mühlacker gab es am Freitag früh einige Zugverletzungen. Die Ursache lag daran, daß auf Station Niefern 7 leere Güterwagen infolge zu vorzeitiger Weichenstellung entgleist waren. Der Verkehr wurde durch Benützung des zweiten Gleises aufrechterhalten. Schaden ist nicht entstanden.

Aus Münsingen wird dem „Beobachter“ geschrieben: Man klagt immer über Ueberbürdung der Eisenbahnen. Hier muß man nun erleben, daß große Kartoffelmengen von Weichen dem württembergischen Truppenlager zugeführt werden, während die Bauern der Umgebung, die ihre Kartoffeln direkt mit Fuhrwerk abliefern, bald nicht mehr wissen, was sie mit ihrem Ueberschuß an Kartoffeln, die jedenfalls jeden Vergleich mit den preussischen Erzeugnissen anhalten können, anfangen sollen.

Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder. Das Kriegsministerium teilt mit, daß dank der opferwilligen Gefebrudigkeit aller Kreise Württembergs die Fürsorge aus Kriegspendennitteln auf erholungsbedürftige Kriegskinder ausgedehnt werden konnte. Mit einem Betrage des Kriegsministeriums von 40000 Mt. und den teilweise zuständigen Krankenkassenbeiträgen werden in diesem Jahre 741 Kinder aus den größeren Städten des Landes durchschnittlich vier Wochen in Seebädern oder auf dem Lande untergebracht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ottenhausen, Grenadier Aug. Schwemmler, Sohn des verfl. Fr. Schwemmler von hier, der seit Kriegsbeginn im Felde steht, seinerzeit zum Unteroffizier befördert wurde und das Eisene Kreuz erhielt, wurde für Tapferkeit in den Kämpfen in Ostgalizien mit der württ. Eisernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Vom Evangelischen Oberlehreramt ist je eine ständige Lehrstelle in Calmbach dem Hauptlehrer Bährle in Schömburg, und in Oberböhringen O.A. Geislingen, dem Unterlehrer Johannes Meisner in Ottenhausen, ferner in Schwarzenberg dem Stellvertreter Friedrich Buchner in Heidenheim.

Neuenbürg, 4. Nov. Letzte Woche wurden einer hiesigen Familie in der alten Pforzheimer Straße 60 Eier aus dem Keller gestohlen.

Neuenbürg, 3. Nov. Das Reichsversicherungsamt hat jenen die Abrechnungsergebnisse von 1916 über die Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenrenten veröffentlicht, die ein beachtenswertes Bild aus der Kriegszeit zeigen. Gegen das Vorjahr haben die reichsgerichtlichen Zahlungen aus Invalidenrenten um 1,6%, aus Krankrenten um 213,8%, aus Altersrenten um 105,1%, aus Witwen- und Witwerrenten um 42,6%, aus Witwenkrankeuren um 80,4%, aus Waisenrenten um 101,0%, aus Witwengeldern um 8,7% und aus den Waisensteuerrenten um 74,2% zugenommen, dagegen aus Zusatzrenten um 65,6% abgenommen. Beitragserstatlungen sind mit 1912 fortgefallen; die noch vorgetragenen geringen Zahlungen betreffen Ansprüche aus der Zeit vor dem 1. Januar 1912 nach Art. 75/76 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung. Die wesentliche Zunahme der Zahlungen aus Altersrenten ergibt sich aus der Herabsetzung der Altersgrenze für den Anspruch auf Altersrente nach dem Gesetz vom 12. Juni 1916. Insgesamt betragen die Zahlungen aus reichsgerichtlichen Renten und einmaligen Leistungen im Jahr 1916 die Riesensumme von 254 897 626,14 Mt. gegen 214 405 905,47 Mt. im Jahre 1915; sie haben also um 40 491 720,67 Mt. oder um 18,9% zugenommen.

Neuenbürg, 5. Nov. Behandlung der 1917er Weine. Der heutige Jahrgang, der sich nicht nur durch seine Güte, sondern auch durch seinen hohen Preis von andern auszeichnet, erfordert in seiner Behandlung doppelte Aufmerksamkeit, damit in den Kellerarbeiten keine Fehler gemacht werden, die sich schwer rächen würden. Um dem Fortschreiten des Braunwerdens der Weisweine zu begegnen, müssen die Fässer jetzt spundvoll gefüllt werden. Man überlasse die Weine sich ruhig, damit sich die Hefen und sonstigen Substanzen, die

die Trübung hervorzurufen (Geweissubstanzen usw.), absetzen und die Weine sich möglichst klären können. Die Lagertemperatur kann bis auf 5-6 Grad Celsius betragen. Die Weine müssen anfangs bis Mitte Dezember von der Hefe abgelassen werden. Vor der Bormahme des ersten Ablasses der Weine muß durch Lüften und Reinigen des Kellers die Kellerluft einwandfrei und frisch gemacht werden, sie darf vor allem nicht schimmelig, muffig riechen, weil sich diese Geruchstoffe dem Wein beim Ablassen mitteilen. Vor dem Ablassen des Weines muß ferner durch die sogenannte Glasprobe festgestellt werden, ob der abzulassende Wein seine Farbe behält oder braun wird. Von jedem abzulassenden Wein stellt man ein Glas voll offen 24 Stunden lang auf das Faß, es läßt sich dann die Frage leicht beantworten. Behält der Wein seine Farbe, so läßt man ihn beim Ablassen in eine Bütte oder in Stuken springen, bringt ihn also tüchtig mit der Luft in Berührung, damit sich nicht luftbeständige Stoffe aus dem Wein (Geweissubstanzen) auscheiden können. Wird der Wein in der Luft stehend braun, so wird er von Faß zu Faß unter möglichster Verminderung des Luftzutritts mit Hilfe der Weinpumpe abgelaugt und erst beim zweiten Ablassen im März l. J. mit der Luft in Berührung gebracht. Genau so werden die Weisweine behandelt, die im Faß bereits braun geworden sind. Da die 1917er Weisweine säurearm sind und an Säure nichts mehr verlieren sollen, so bringt man sie beim ersten Ablass in mittelstark eingedünnte Fässer. Nach dem ersten Ablass sind die Fässer wieder spundvoll zu füllen, füllt zu lagern und die Spundlöcher mit langen, etwa 15-20 Zentimeter langen Spunden, aber ohne Anwendung von den gefährlichen Spundklappen fest zu verschließen. Braun gewordene Weisweine muß man im April l. J. mit Gelatine schönen, um ihnen die braune Farbe und den unangenehmen Beigeschmack zu nehmen. — Bei Rotweinen muß man jetzt durch eine Kostprobe feststellen, daß sie nicht Anläge zum Essigsäure haben oder bereits stichig geworden sind. Wie die Weisweine müssen auch die Rotweine jetzt spundvoll im Faß lagern. Beim ersten Ablass wird man auch die Rotweine schwach eindünnen, hierdurch erzielt man Rotweine mit funfelnberubirter Farbe, die später nicht einen Stich im Braune bekommen.

Nagold, 8. Nov. Im Rathhause sind die Gründungsversammlung der Freien Schreinerzinnung des Oberamtsbezirks Nagold statt, die nach einem Vortrag von Handwerkskammerpräsident Hermann Neulingen über die berufliche und wirtschaftliche Organisation des Handwerks, unter lebhafter Beteiligung aus dem ganzen Oberamtsbezirk Nagold, gegründet wurde. Zum Obermeister wurde Stadtrat Gabel in Nagold gewählt.

Pforzheim, 2. Nov. Ein schrecklicher Doppelmord ereigt hier allgemeine Aufregung. Die im Stadtteil Bröhringen wohnende Ehefrau des im Felde stehenden Landsturmmannes, Lu wurde heute mittag in ihrem Schlafzimmer auf dem Boden liegend in einer großen Blutlache bewußlos aufgefunden. Sie hatte sich an beiden Handgelenken die Pulsader geöffnet. Im Bett lagen tot ihre beiden Kinder, zwei Knaben von etwa 3 und 11 Jahren, die sie durch Revolverschläge in die Schläfe getötet hatte, was nach dem Befund schon am frühen Vormittag geschehen sein muß. Bei der Frau, die kaum mit dem Leben davontommen dürfte, haben sich schon seit einiger Zeit Gemütsstörungen gezeigt.

Von der Enz, 2. Nov. Der Fuhrunternehmer Friedrich Flattich von Jptingen, jetzt wohnhaft in Pforzheim, verkaufte an den jetzt beim Heer befindlichen Metzger Umber in Pforzheim zwei Schlachtschweine im Gewicht von je 120 Pfund nicht nach Lebendgewicht, sondern zum Ueberhauppreis von 468 Mark. (Der Höchstpreis hätte 153,60 Mt. betragen.) Die Schweine wurden auf dem Hof des Flattich geschlachtet. Flattich erhielt 280 Mt. seine Frau, die beim Schlachten half, 20 Mt. Geldstrafe.

Dermisches.

Hansterpech. Die Gendarmerie der Umgebung von Bobenhausen (Obersals) stellte einen Hamster aus Sachsen, welcher ein großes Quantum Rindschmalz gebauert hatte. Natürlich mußte die Hamsterbeute herausgegeben werden, was der Sachse rückweg ablehnte mit der Bemerkung, er gebe das Schmalz für welches er pro Liter 12,50 Mt. bezahlt habe, nicht heraus. In seiner Wut konnte der Sachse sogar seine Bezugsquelle, eine Bäuerin, diese nicht wegen Kriegswunders bestrafen. Auch der Sachse wird außer seinem „Ländner“ bezahlten Schmalz noch anderes zu beklagen haben.

An Allmutter Germania!

Germania! Allmutter
Der Deutschen! steig dir nicht
Ob Deinen Reichstagsboten
Flammröde ins Gesicht?

Ja leider recht schon wieder,
So frech wie kaum zuvor,
Der alten Zwiertacht Hyder
Ihr Dräckenhaupt entpor.

Die wir bestellt zu hüten
Dein Wohl, in Feind und Leid,
Sie feilschen pflichtvergessen
In deiner schweren Zeit.

Sie höhnen und begeiern
Auf die mit Stolz wir sehen
Die unfre tapfern Helden
Und großen Männer schmähen.

Wagt's doch solch elter Schwächer —
Dem Vaterland zum Hohn
Am Zeuge was zu Riden
Gar unierem Gideon.

Dort Deine Ehre ringen,
Fast jeder Zoll ein Held,
Heldenhaft bezwingen
Sie eine halbe Welt.

Hier tobt im Reichstag wieder
Der Hader der Parteien;
Kann so des Reiches Stärke,
Des Volkes Wohl gedeh'n?

Soll denn durch sie verloren
Die Einheit wieder geh'n,
Das deutsche Reich, geboren
Kann, unter tausend Weh'n!

In Trümmer wieder gehen,
Was nun voll Heldenmut
Alldeutschlands Heldencharren
Erlämpft mit ihrem Blut?

Rein nimmermehr soll fallen
Die wunderliche Stadt
In Frankreichs Diebstahllen
Durch schmählichen Verrat!

So lang an ihrem Tore
Germanen Wache stehen,
Wird Galliens Tricolore
Vom Münster nimmer weh'n!

Drum Patrioten setzet,
Daß nach der nächsten Wahl
Doch keiner dieser Abwärtler
Nehet sich im Halbmondhals!

S... u. e. l. 2. 54.

35000 Mark Zahnarzt-Honorar, Berliner Blätter teilen mit: Das Reichsgericht hatte sich sehr mit folgendem Falle zu beschäftigen: Ein Zahnarzt und Professor in Berlin hat eine sehr reiche Dame vom 18. Juli bis 6. Septbr. 1913 in ihrer Wohnung zahnärztlich behandelt, insbesondere hat er sie wegen einer Wurzelentzündung operiert, mehrere Zähne gezogen und Gebisse angefertigt. Hierfür hat er zunächst und zwar noch während der Behandlung, 60000 Mk. verlangt und die Forderung dann, nach Verhandlungen mit dem Sohne der Patientin auf 45000 Mk. und schließlich auf 35000 Mk. ermäßigt. Dieser Betrag ist auch gezahlt worden. Die Patientin verlangt aber mit der vorliegenden Klage 20000 Mk. jurisd., da ein Honorar von 15000 Mk. völlig ausreichend und angemessen sei und die Honorarabrede über den höheren Betrag

gegen die guten Sitten verstoße und nichtig sei. Der Beklagte hat dagegen auf die übermäßige Inanspruchnahme durch die Klägerin hingewiesen, die er über sechsigmal von Berlin aus in ihrer Wohnung im Wannsee habe aufsuchen müssen, an einem Tage sogar viermal. Während des Landgericht I Berlin den Beklagten zur Rückzahlung von 20000 Mk. verurteilte, hat das Kammergericht die Klage abgewiesen. Es verneint die Sittenwidrigkeit des Honorarabkommens. Der dagegen eingelegten Revision gab das Reichsgericht statt. Es verurteilt die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an das Kammergericht zurück.

Setzla Nachrichten u. Telegramme.

Rom, 4. Nov. (WZB. Ag. Stef.) Venizelos kam Samstag von hier nach Paris abgereist zur Entente-Konferenz.

Berlin, 5. Nov. (Priv. Tel.) In Bezug auf einen Versuch im englischen Unterhaus eine Friedensdebatte herbeizuführen, sagte Lord Robert Cecil zu einem Vertreter eines amerikanischen Blattes: Es wäre unsinnig, die Friedensbedingungen zu erörtern. Erst muß Deutschland geschlagen sein. Die Pariser Konferenz wird sich mit der besten Methode beschäftigen, den Krieg fortzusetzen.

Berlin, 5. Nov. (Priv. Tel.) Scheidemann sprach über die neue Regierung in einer großen Versammlung in Königsberg. Er sagte: Kommt die Regierung ihren Verpflichtungen nach und treibt sie nach außen eine klare und feste Politik, die alles mit unserer Ehre und Zukunft zu vereinbarende ist, um bald zu einem abendlichen und dauernden Frieden ohne Eroberungen und wirtschaftliche Vergewaltigungen zu gelangen, dann werden wir sie unterstützen, andernfalls sie bekämpfen.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung
des k. k. Generalkommandos XII. (A. B.) Armeekorps.
Am 1. November 1917 ist eine neue Bekanntmachung betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Schrott vom 31. Oktober 1917 in Kraft getreten, deren Wortlaut im Staatsanzeiger vom 1. November 1917 veröffentlicht und dort einzusehen ist.
Jedliche Art von Eisenrott wird von der Bekanntmachung betroffen; neben der Beschlagnahme ist Lagerbuchführung und Meldepflicht angeordnet. Meldepflichtig ist nur eine Gesamtmenge von über 1000 kg bei einer meldepflichtigen Person. Die Meldungen sind, und zwar die erste bis spätestens 8. 11. an die Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle, Dorathenstr. 2-4, in Stuttgart einzureichen.
Stuttgart, den 31. Oktober 1917.

A. Oberamt Neuenbürg.
Aushilfsmarke I.
Die November-Protokolle berechtigt zum Bezug von 500 g Brot diejenigen Verordnungsberechtigten nicht, welche ihr Brot selbst backen und deshalb die ihnen zustehenden 6250 g Brotwehl zu vergl. Enztaler Nr. 356, voll in Anspruch nehmen. Unbefugte Ausübung der Aushilfsmarke I wird strafrechtlich verfolgt.
Den 4. Nov. 1917. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.
Salwiesen-Verpachtung.
Das Resultat der letzten Verpachtungsverhandlung bezüglich der städt. Salwiesen wurde nicht genehmigt; es findet deshalb eine wiederholte Verpachtungsverhandlung am **Freitag, den 9. November ds. Js.,** abends 5 Uhr auf dem Rathaus statt.
Bei diesem Anlaß werden weiter verpachtet:
P. Nr. 616 14 a 05 qm Acker und Wiese beim Brunnenwehre,
P. Nr. 617 18 a 50 qm Wiese da.,
die sog. Lustmayer'schen und Luy'schen Wiesen:
P. Nr. 626 18 a 97 qm,
P. Nr. 627 17 a 89 qm,
P. Nr. 628 34 a 98 qm,
P. Nr. 629 31 a 85 qm,
P. Nr. 632 8 a 11 qm,
P. Nr. 623 33 a 46 qm,
P. Nr. 630 39 a 07 qm,
P. Nr. 631 57 a 59 qm,
P. Nr. 629/1 11 a 71 qm,
die sog. Schnepp'sche Wiese: P. Nr. 588 51 a 79 qm Acker und Wiese im Noireisack,
die Fläche bei der Badeanstalt: P. Nr. 329 15 a 51 qm Baumwiese (Zimmerplatz),
der obere südliche Teil der P. Nr. 328 30 a 92 qm Baumwiese.
Den 3. November 1917. Stadtschultheißenamt. Stirn.

A. Oberamt Neuenbürg.

Ergebnis der ordentlichen Ziegenbockschau im Oberamtsbezirk Neuenbürg im Jahr 1917.

Laufende Nummer	Gemeinde, Teilgemeinde, Pargelle	Zahl der zur Zucht verwendeten Ziegen		Zahl der Ziegenböcke	
		des reiferen Alters (Schwanzabklänge)	des jüngeren Alters (Schwanzabklänge)	des reiferen Alters (Schwanzabklänge)	des jüngeren Alters (Schwanzabklänge)
1.	Neuenbürg	33	40	—	1
2.	Arnbach	11	33	—	1
3.	Birkenfeld	245	—	3	—
4.	Calmbach	21	17	1	1
5.	Conweiler	53	22	1	1
6.	Dobel	29	6	1	—
7.	Feldrennach	—	—	60	1
8.	Gräfenhausen-Oberhausen	32	30	—	2
9.	Herresalb	35	20	—	1
10.	Loffenau	38	7	—	1
11.	Ottenhausen	36	56	—	1
12.	Schwann	4	66	—	2
13.	Unterniebsbach	—	14	—	1
14.	Wilsbad	60	37	—	1
15.	Sprollenhäus	30	10	—	1
		627	358	77	15

Sämtliche Ziegenböcke haben Zulassungsschein erhalten und stehen im Eigentum von Gemeindeziegenbockhaltern.
Den 26. Okt. 1917. Oberamtmann Ziegele.

A. Versicherungsamt Neuenbürg.
Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden veranlaßt, die in den Monaten August, September und Oktober ds. Js. bei ihnen umgetauschten Cuittungsarten spätestens bis 10. d. Mts. hierher einzusenden.
Den 2. Nov. 1917. Amtmann Dr. Klumpp.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Butter-Abgabe
am Dienstag, den 6. Nov., vorm. 9-10 Uhr an Nr. 22 bis 240, 10-11 Uhr an Nr. 241-480.
Eingelöst werden für diejenigen Haushaltungen, die nicht mehr als 4 Buttermarken haben, sämtliche Marken, für die anderen die Hälfte, aber mindestens 4 Stück ihrer Marken je mit 62 1/2 g.
Städt. Lebensmittelstelle. Knedel.

Forsitzbezirk Meistern.
Straßen-Sperre.
Die Türringgrundbrücke ist vom 6. bis 14. November **geperrt.**
In dieser Zeit kann das rechtsseitige untere Kleinenzalsträßchen nicht befahren werden.
A. Forsamlt.

Ein junges, fleißiges
Dienstmädchen
zu drei erwachsenen Personen auf sofort gesucht.
Frau E. Stern,
Pforzheim, Gr. Gerberstr. 18.

Der amtliche
Laufplan
der Eisenbahnen in Württemberg und Hohenzollern, gültig ab 1. November
Preis 40 J.
zu haben in der
Buchhandl. d. Enzt.

Ziehung 6. November 1917.
Geldlotterie
222 Geldgewinne mit Mark.
40.000
Hauptgewinn Mark:
15000
5000
2000
Lose zu 1 Mark.
12 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.
mehr in allen Verkaufsstellen und
J. Schweichert, Lotterien-Experte,
Stuttgart, Kärthstr. 2/3, Tel. 1911.

Formulare zu
Leumundszeugnissen
vorrätig in der Geschäftsstelle dieses Blattes.



Die Vaterlandspartei

will, daß unserem, durch den Krieg so schwer geschädigten Mittelstand, unserem Handwerkerstand, aufs kräftigste aufgeholfen werde. Dazu gehört Geld, doch unsere Kriegslast ist groß!

Deswegen tritt sie, entgegen der Mehrheit des Reichstags, für eine entsprechende Kriegsschädigung seitens unserer Feinde ein.

Jeder, der es mit dem Mittelstand und dem Handwerkerstand gut meint, trete bei!

Anmeldungen unter Beifügung des Beitrags (Mindestbeitrag Mk. 1.—) nimmt entgegen

Kommerzienrat **A. Schmidt**, Neuenbürg.

Bekanntmachung

der Reichsbekleidungsstelle über Warenlagerverkäufe.

Vom 6. Oktober 1917 (Reichsanzeiger Nr. 239.)

§ 1. Die Veräußerung eines ganzen Warenlagers ist verboten, soweit sie Web-, Wirl- und Strickwaren oder die aus ihnen gefertigten Erzeugnisse betrifft.

§ 2. Gewerbetreibende, die mit Web-, Wirl- und Strickwaren oder den aus ihnen gefertigten Erzeugnissen Großhandel treiben oder Bekleidungsstücke im Großbetriebe herstellen, dürfen ihr gesamtes Warenlager an einen solchen Abnehmer veräußern, mit dem sie bereits vor dem 1. Mai 1916 in dauernder Geschäftsverbindung gestanden haben.

§ 3. Die Reichsbekleidungsstelle behält sich vor, weitere Ausnahmen von den Vorschriften dieser Bekanntmachung zuzulassen.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung des § 1 werden auf Grund der Vorschrift des § 3 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben diesen Strafen kann auf die in § 3 der genannten Bundesratsverordnung bezeichneten Nebenstrafen erkannt werden.

Verlin, den 6. Oktober 1917.

Reichsbekleidungsstelle:

Stadttrat Dr. Temper.

Stellvertreter des Reichskommissars für bürgerliche Kleidung.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos 13. (R. W.) Armeekorps


In Interesse der öffentlichen Sicherheit verordne ich auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851:

Der Verkauf und Bezug von metallischem Natrium ohne den behördlichen Nachweis, daß es zu einem erlaubten gewerblichen Zweck vorrätig gehalten und verwandt werden soll, ist verboten.

Stuttgart, den 30. Oktober 1917.

Der stellv. kommandierende General:
v. Schäfer.

**Himbeerblätter,
Brombeerblätter,**

gut getrocknet,  kauft

S. Blum, Karlsruhe, Kaiserstraße 132.

Engelsbrand.
Verkaufe einen
einsp. Wagen

mit zwei neuen Leitern. Tausche
auch einen leichteren ein.

Joh. Schmauderer.

Küchenmädchen

Reißiges, reinliches, sucht sofort
Frau Winkler, Kaffee Obeon
Vorzheim, Hölzgasse 1, 1 Tr.

Neuenbürg, den 4. November 1917.

Todes-Anzeige.

Tiefbetriibt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter u. Großmutter

Sophie Ochner

geb. Ochner

heute morgen 9 Uhr im Alter von 50 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Ernst Ochner sen.

Der Sohn: Ernst Ochner jr. und Frau
Pauline, geb. Sieb.

Die Tochter: Frida Schauble, geb. Ochner,
mit Gatten Wilh. Schauble
und 4 Enkelkinder.

Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/4 4 Uhr statt.

Neuenbürg.

Diejenige Person,

welche am Donnerstag abend vor meiner Türe ein Paar **Filzstiefel** mitgenommen hat, was ja gesehen wurde, soll die Stiefel wieder beifchaffen, andernfalls Anzeige bei Gericht erfolgt.

Neuenbürg-Schwarzloch, 4. Nov. 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Todes meines l. unvergeßlichen Mannes unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels



Karl Finkbeiner

erfahren durften, insbesondere für die zahlreiche Beteiligung seiner Kollegen, des Arbeiter- und Turnvereins zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die schönen Kranzspenden und den erhebenden Gesang der Schüler unter Leitung des Hrn. Hauptlehrer Bender sagen herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Rosine Finkbeiner, geb. Keller.

Papier-Holz,

auch tannen und fichten Scheiter
und Brägel in der Rinde, **kauft**
jede Menge

J. F. Dorn,

Lederpappensabrik, Forbach
i. Baden.